



Jahresabschlussbericht 2025

Inhaltsverzeichnis	Seite
A LAGEBERICHT	6
GRUNDLAGEN	6
Geschäftsmodell	6
Ziele und Strategien	7
Unternehmenssteuerung	8
WIRTSCHAFTSBERICHT	8
Geschäftsverlauf	8
Lage.....	9
PROGNOSEBERICHT	12
Erläuterung und Beurteilung der künftigen Entwicklung.....	12
RISIKOBERICHT	13
Risikomanagementsystem	13
B JAHRESABSCHLUSS	17
BILANZ.....	17
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	19
C ANHANG.....	20
ANGABEN ZUR GESELLSCHAFT	20
ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS.....	20
WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN.....	20
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	22
Aktiva	22
Passiva	24
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	25

Umsatzerlöse	25
Sonstige betriebliche Erträge	25
Umsatzbezogene Aufwendungen aus dem Spielgeschäft	25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25
Abschlussprüferhonorare	26
SONSTIGE ANGABEN	26
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	26
Nachtragsbericht	26
Arbeitnehmer	26
Gesellschafter/ Konzernverhältnisse	27
Mitglieder der Geschäftsführung	27
Bezüge der Geschäftsführung	27
Mitglieder des Aufsichtsrates	27
Bezüge des Aufsichtsrates	28
Ergebnisverwendung	28

A Lagebericht

Grundlagen

Geschäftsmodell

Organisatorische Struktur

Mit Wirkung zum 01.01.2008 wurde die LOTTO Hamburg GmbH (nachstehend „LOTTO Hamburg“ genannt) mit der NORDWEST LOTTO UND TOTO – Staatliche Lotterie der Freien und Hansestadt Hamburg (NLTH) zusammengeführt. Zum selben Zeitpunkt hat die Freie und Hansestadt Hamburg LOTTO Hamburg auf der Basis von § 1 des Hamburgischen Lotteriegesetzes die Konzession erteilt, alle bisher vom Rechtsvorgänger NLTH veranstalteten Lotterien und Wetten im bisherigen Umfang zu veranstalten. Sofern es die Freie und Hansestadt Hamburg zur Erfüllung ihrer Verpflichtung für geboten hält, zusätzliche oder andere Glücksspiele anzubieten, erstreckt sich die Konzession auch auf diese. Die Konzession läuft derzeit bis zum 31.12.2027. Neben der Konzession bedarf LOTTO Hamburg einer Erlaubnis der zuständigen Behörde zur Veranstaltung der Lotterien. Diese Veranstaltungserlaubnis läuft derzeit bis zum 31.12.2027 und damit analog zur Laufzeit der Konzession.

Der Glücksspielstaatsvertrag (GlüStV 2021) trat planmäßig zum 01.07.2021 in Kraft und ist frühestens zum 31.12.2028 kündbar.

Produkte

LOTTO Hamburg bildet in Deutschland zusammen mit den Landeslotteriegesellschaften der 15 anderen Bundesländer den Deutschen Lotto- und Totoblock (DLTB). Zweck der Kooperation ist die Veranstaltung und Durchführung von Lotterien unter Beachtung der Lotteriehochheit der einzelnen Bundesländer nach einheitlichen Bedingungen. Weitere Vereinbarungen innerhalb einer Eurojackpot-Kooperation, einer BINGO/-Kooperation, einer SiegerChance-Kooperation sowie im Rahmen der European Instant Ticket Cooperation und der Kooperation „bundesweite Sofortlotterie“ regeln ebenfalls dort notwendige Zusammenarbeiten. Hinzu kommt eine Bruchteilsgemeinschaft, durch die die 16 Landeslotteriegesellschaften in Deutschland gemeinsam zu gleichen Teilen Eigentümer verschiedener Marken für die gemeinsam gepoolten Lotterien sind. Zum Produktangebot der LOTTO Hamburg GmbH zählen LOTTO 6aus49, Eurojackpot, KENO, TOTO 6aus45 Auswahlwette und 13er Ergebnisswette, Spiel77, SUPER6, plus5, GlücksSpirale, die SiegerChance, BINGO! - Die Umweltlotterie sowie die Sofortlotterien (Rubbellose).

Vertriebswege

Mit der auf Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit basierenden Mehrkanalstrategie von LOTTO Hamburg soll sichergestellt werden, dass die Bevölkerung in Hamburg ein legales Angebot an Glücksspielen überall dort nutzen kann, wo ein Spielbedürfnis vorhanden ist, das es zu kanalisieren gilt. Diese Mehrkanalstrategie umfasst das Angebot der Produkte in terrestrischen Einzelstandorten sowie über feste und mobile Internetlösungen.

Mit der Änderung des Glücksspielrechts ab 01.07.2012 wurde auch für gewerbliche Spielvermittler die Möglichkeit eröffnet, das staatliche Lotterieangebot im Internet zu vertreiben. Dabei

sind die gewerblichen Spielvermittler zur Regionalisierung der Spielaufträge verpflichtet, d.h. von Hamburger Spielern durch Vermittlung gewerblicher Spielvermittler im Internet generierte Spielaufträge dürfen nur bei LOTTO Hamburg abgegeben werden. Die gewerblichen Spielvermittler benötigen für ihre Tätigkeit eine Erlaubnis, die bundesweit zentral von der Gemeinsamen Glücksspielaufsicht der Länder erteilt wird.

Externe Einflüsse

LOTTO Hamburg bewegt sich auf einem stark regulierten Markt, der auch von illegalen Anbietern in erheblichem Umfang bedient wird. So war festzustellen, dass das Angebot von Wetten über das Internet aus dem Ausland auf die deutschen legalen Lotterien, getarnt als Teilnahme in Deutschland, weiter vorhanden ist, obwohl die nationalen Gerichte permanent bestätigen, dass das Anbieten schwarzer Lotteriewetten und die Werbung dafür illegal ist.

Das geltende Glücksspielrecht eröffnet grundsätzlich Werbemöglichkeiten den staatlichen Anbietern die Chance, den Kanalisierungserfolg zu verbessern und Spielwillige vom illegalen oder unkontrollierten Markt fernzuhalten. Diese Möglichkeiten sind allerdings durch die Rechtsprechung und Verwaltungspraxis deutlich eingeschränkter als die beobachtete Werbepaxis der illegalen Anbieter. Veränderungen hinsichtlich der Werbemöglichkeiten erhöhen bzw. reduzieren den Kanalisierungserfolg. Hinzu kommt, dass die Zugangshürden für Kunden im Internet zum legalen Markt deutlich höher sind als zum illegalen Markt und demzufolge der Kanalisierungseffekt entsprechend eingeschränkt möglich ist. Außerdem bestehen für die meisten staatlichen Lotteriegesellschaften – darunter LOTTO Hamburg – Wettbewerbsnachteile gegenüber den mit einer Erlaubnis ausgestatteten gewerblichen Spielvermittlern im Internet, da deren Werbeaktivitäten über das für LOTTO Hamburg Mögliche hinausgehen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Spieleinsatzes hat die Höhe und Häufigkeit von Jackpots. Hier wirken sich vor allem die Jackpots bei den Zahlenlotterien LOTTO 6aus49 und Eurojackpot aus.

Ziele und Strategien

Aufgabe

Die Aufgabe von LOTTO Hamburg besteht in der Sicherstellung eines ausreichenden Glücksspielangebots in der Freien und Hansestadt Hamburg und in der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber staatlichen oder staatlich konzessionierten Glücksspielanbietern anderer Länder und der Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Dabei ist sich das Unternehmen seiner besonderen gesellschaftspolitischen Verantwortung für die Ordnung und Lenkung des Glücksspielmarktes bewusst.

Ziele

- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit zwecks Durchsetzung des Kanalisierungserfolgs
- Stärkung und Attraktivitätssteigerung von Produkten
- Erster Ansprechpartner für alle Themen rund um das Glücksspiel in Hamburg
- Berücksichtigung eines „good causes“ Image im Rahmen des rechtlich Zulässigen

Der Zielerreichungsgrad wird hierbei fortlaufend über den Quartalsbericht über den jährlich erstellten Wirtschaftsplan erfasst und nachgehalten.

Strategien

Für die Unternehmensstrategie ergeben sich aus den Vorgaben der Gesellschafterin, der Unternehmensstruktur und -kultur sowie der Analyse des Glücksspielmarktes für die kommenden Jahre die folgenden strategischen Handlungsfelder und -bedarfe:

- Stabilisierung und Optimierung des vorhandenen Vertriebsnetzes und Fokussierung auf langfristig erfolgversprechende Vertriebsformate.
- Digitalisierung des gesamten Produktportfolios, da der Trend zum Onlinekauf und damit auch zum Online-/ Internetspiel, insbesondere über Mobil-Geräte, anhält.
- Die Weiterentwicklung/ Verfolgung von Nachhaltigkeitszielen; besonders im Fokus stehen hier die Gemeinwohlorientierung wie auch alle Maßnahmen rund um das Thema Responsible Gaming.
- Entwicklung von Produkten und Services für bislang von der Kanalisierung noch nicht vollumfänglich erreichte Zielgruppen.

Unternehmenssteuerung

Kennzahlen

LOTTO Hamburg steuert und orientiert sein Handeln an einem festgelegten Kennzahlensystem. Zu diesen Kennzahlen zählen

- die Anzahl der in den Hamburger Annahmestellen angenommenen Scheine inkl. des darauf entfallenen Spieleinsatzes und der Bearbeitungsgebühren,
- die Kundenanzahl im Abonnement/ Dauerspiel sowie die hier getätigten Umsätze,
- die im Internet registrierten Kunden sowie die aktiv spielenden Kunden im Internet,
- die geleistete Gesamtabführung an die FHH und Zweckertragsempfänger,
- die Spielbetriebskosten-, Personalkosten- und Verwaltungskostenquote, welche das Verhältnis Betriebskostenentwicklung zu Umsatz abbilden.

Darüber hinaus steuert LOTTO Hamburg individuelle Maßnahmen nach vorher definierten Kennzahlen.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Rahmenbedingungen

2025 wurden entsprechend der DIN-Regelung Kalenderwochen 52 Kalender-/ Veranstaltungswochen dem Geschäftsjahr zugeordnet; 2024 waren dies ebenfalls 52 Wochen.

Bei den besonders umsatzstarken Lotterien LOTTO 6aus49 und Eurojackpot ergaben sich 2025 gegenüber 2024 in Summe zurückgehende Umsätze aufgrund geringerer Jackpotaufkommen beim Eurojackpot. Beim LOTTO 6aus49 waren rd. -2 % unter Vorjahr liegende Spieleinsätze zu verzeichnen und beim Eurojackpot rd. -10 %.

Die Zahl der geöffneten Annahmestellen ist zum 31.12.2025 im Vergleich zu 2024 um 11 Standorte auf 382 gestiegen.

Abgleich ggü. Prognosen

	Prognose 2025	Ergebnis 2025
Basiseinnahmen ohne Sondereffekte	Die Basiseinnahmen wurden aufgrund der zum Planungszeitpunkt festgestellten Entwicklung in 2024 für 2025 leicht rückläufig geplant.	Teilweise bestätigte sich die im PLAN prognostizierte rückläufige Spieleinsatzentwicklung, wobei 2025 insgesamt mehr Basiseinnahmen (rd. +1 %) erzielte. LOTTO 6aus49 und die Zusatzlotterien waren rückläufig, während sich die Basis bei Eurojackpot und bei den Rubbellosen steigerte.
Jackpotentwicklung	Die positiven Auswirkungen von Jackpotaufkommen auf Spieleinsätze wurden im Vergleich zu den Vorjahren auf geringerem Niveau angenommen.	Jackpotvorkommen bei Eurojackpot und bei BINGO! führen zu deutlichen Jackpoteinnahmen über PLAN aber unter VJ.
Ertrags-/ Aufwandsentwicklung	Ggü. IST2024 -7,5 % bzw. -7,4 %ige Ertrags-/ Aufwandsrückgang geplant.	Erträge und Aufwendungen +3,7 % bzw. +3,5 % ggü. PLAN 2025 (-4,1 % bzw. -4,2 % ggü. IST2024).
FHH-Abführungsentwicklung	Gesamtabführungsentwicklung zu VJ (Lotteriesteuer, Konzession, Zweckabgabe sowie Ergebnis vor Steuern) in Höhe von -17,6 % erwartet. Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2,4 m€ geplant.	Ggü. PLAN wird eine deutlich erhöhte Gesamtabführungsentwicklung von +10,2 % erzielt, welche -9,2 % unter VJ liegt. Ergebnis vor Steuern liegt bei 2,5 Mio€ und damit über PLAN.

Lage

Erträge: Die Spieleinsätze beliefen sich 2025 auf 175,5 Mio€ und nahmen damit gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mio€ bzw. 4,0 % ab. Die Einnahmen aus Bearbeitungsgebühren der einzelnen Lotterien sanken um 0,3 Mio€ auf 7,0 Mio€ bzw. um -3,9 %.

Jan .. Dez in T€	2021 .. 2025	2024	2025	Δ VJ	
ERTRÄGE		159.471	152.943	-6.528	-4,1 %
Spieleinsätze		182.811	175.477	-7.334	-4,0
Bearbeitungsgebühren		7.262	6.977	-285	-3,9
sonstige Umsätze		322	129	-193	-59,9
Lotteriesteuer		-31.564	-30.332	+1.232	-3,9
Erlösschmälerung		-34	-54	-20	+58,8
Sonst. betr. Erträge		674	746	+72	+10,7

Aus Sicht der Vertriebswege stellt es sich so dar, dass sich die Einsätze bei den Annahmestellen um ca. -4 %, beim eigenen Internetvertrieb um rd. -2 % und beim Vertrieb über die gewerblichen Spielvermittler um ca. -4 % gegenüber 2024 reduzierten. Das terrestrische Abonnement verliert rd. -6 %.

Die Bearbeitungsgebühren folgen grundsätzlich dem Spielaufkommen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus nicht abgeholten Gewinnen, welche mit Ablauf der gesetzlichen Verjährungsfrist als Erträge verbucht werden sowie aus der Auflösung von Rückstellungen.

Aufwendungen: Den aufgeführten Spielerträgen stehen entsprechende umsatzabhängige Aufwendungen für Gewinnausschüttung, Konzessionsabgabe, Lotteriesteuer, Zweckabgaben und Vertriebsvergütungen gegenüber.

Finanzergebnis: Die Veränderungen im Finanzergebnis ergeben sich im Wesentlichen aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie durch sich verändernde Zinsen auf unsere Geldanlagen.

Neutrale Erträge: Die neutralen Erträge werden überwiegend durch die Auflösung von Rückstellungen wie auch durch periodenfremde Erträge und Aufwendungen beeinflusst.

Jahresergebnis: Bedingt durch die Entwicklung der Lottereeinnahmen sowie unter Berücksichtigung der Lotteriesteuer, der Konzessionsabgabe und der Aufwandsentwicklungen sank das Jahresergebnis gegenüber Vorjahr um -875 T€ auf 734 T€.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme sank zum 31.12.2025 um 10,4 Mio€ auf 61,3 Mio€.

Das Anlagevermögen sank aufgrund von Investitionen in Höhe von 1,2 Mio€, wesentlich in die IT-Landschaft, und gleichzeitigen Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio€ auf 10,0 Mio€.

Das Umlaufvermögen ist um -9,4 Mio€ auf 45,8 Mio€ gesunken. Die Entwicklung des Umlaufvermögens ist im Wesentlichen durch geringere Forderungen aus Geldanlagen bei der FHH beeinflusst.

Finanzlage

Die Entwicklung der Liquidität korrespondiert maßgeblich mit der Entwicklung der Verbindlichkeiten für Konzessionsabgaben.

Das Eigenkapital liegt mit 9,6 Mio€ um 0,1 Mio€ über Vorjahr. Dieses begründet sich mit einem Anstieg der Gewinnrücklagen sowie einem niedrigeren Jahresüberschuss.

Die Rückstellungen sanken um 1,0 Mio€ auf 25,9 Mio€. Maßgeblich sind hier gesunkene Rückstellungen für Steuern und Pensionsverpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sanken um 9,6 Mio€, was im Wesentlichen mit dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus der Konzessionsabführung zu begründen ist, die entsprechende Abschlagzahlung wurde in 2025 bereits unterjährig angepasst.

Zur Anlage vorübergehend nicht benötigter Liquidität, insbesondere aus den Pensionsrückstellungen, dienen Termin- und Festgelder, die aufgrund der kurzfristigen Anlagedauer im Umlaufvermögen ausgewiesen werden. Die Liquidität war durch den permanenten Überhang aus eingenommenen Spieleinsätzen und offenen Gewinnauszahlungen jederzeit in hinreichendem Maße gesichert.

Finanzielle & nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung werden als finanzielle Leistungsindikatoren folgende Quoten in % bezogen auf die Summe Lottereeinnahmen bewertet. Maßgeblich ist hierbei die Gesamtabführung, sie umfasst neben den wesentlichen Einflussfaktoren Lotteriesteuer und Konzessionsabgabe auch die Zweckabgaben und das Ergebnis vor Steuern.

Jan .. Dez in T€	2024	PL25	2025	Δ VJ		Δ PL25	
Lottereeinnahmen	190.073 100,0 %	175.505 100,0	182.454 100,0	-7.619	-4,0 %	+6.949	+4,0 %
Gesetzliche und vertragliche Abgaben	133.727 70,4 %	116.585 66,4	125.156 68,6	-8.571	-6,4 %	+8.571	+7,4 %
Spielbetriebsaufwand	9.132 4,8 %	11.010 6,3	9.778 5,4	+646	+7,1 %	-1.232	-11,2 %
Personalaufwand	9.699 5,1 %	10.215 5,8	9.940 5,4	+241	+2,5 %	-275	-2,7 %
Verwaltungsaufwand	3.960 2,1 %	6.290 3,6	4.729 2,6	+769	+19,4 %	-1.561	-24,8 %
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1.575 0,8 %	2.285 1,3	1.877 1,0	+302	+19,2 %	-408	-17,9 %
Gesamtabführung	66.638 35,1 %	54.910 31,3	60.525 33,2	-6.113	-9,2 %	+5.615	+10,2 %
Ergebnis nach Steuern	1.610 0,8 %	1.375 0,8	734 0,4	-876	-54,4 %	-641	-46,6 %

Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren umfassen auch die Schulungsaktivitäten als einen weiteren Indikator der Qualitätssicherung und Erfüllung des Kanalisierungsauftrags.

Jan .. Dez	2024	2025
aktive Annahmestellen	371	382
terrestrische Abonnenten	14.923	14.004
aktive Internetkunden	55.545	53.131
Schulungsteilnehmende	802	872

Gesamtaussage der Geschäftsführung

Erfreulich haben sich die Spieleinnahmen beim Eurojackpot und bei den Rubbellosen entwickelt, wenn auch die nicht beeinflussbaren Jackpotentwicklungen dazu führten, dass beim Eurojackpot die Spieleinsätze des Vorjahres nicht erreicht wurden. Ferner stiegen die nicht von Jackpothöhen abhängigen Spieleinsätze bei den Internetvertriebskanälen. Die Jackpotverläufe in 2025 waren deutlich weniger stark ausgeprägt als im Vorjahr.

Alle Investitionen konnte LOTTO Hamburg aus Eigenmitteln bestreiten. LOTTO Hamburg hat im gesamten Zeitraum alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt.

Prognosebericht

Erläuterung und Beurteilung der künftigen Entwicklung

Prognose/ Annahmen

Der aktuelle Plan für 2026 sieht Erträge in Höhe von 154,8 Mio€ vor. Insgesamt stehen den Erträgen geplante Aufwendungen von 153,9 Mio€ gegenüber. Unter Berücksichtigung eines positiven Finanzergebnisses in Höhe von 0,1 Mio€ und eines neutralen Ergebnisses von 0,9 Mio€ ergibt sich ein Überschuss vor Ertragsteuern in Höhe von 1,9 Mio€. Inklusive Lotteriesteuer, Zweckabgabe und Konzessionsabgabe beläuft sich die geplante Abführung auf 56,5 Mio€.

LOTTO Hamburg erwartet für 2026 aufgrund der vorhandenen Rahmenbedingungen einen rückläufigen Kanalisierungserfolg im Bereich des terrestrischen Vertriebes (Δ IST 25 -0,3%). Insgesamt wird über alle Lotterien und Vertriebswege aber von einem leicht steigendem Kanalisierungserfolg ausgegangen (Δ IST 25 1,7%), u.a. auch aufgrund einer zusätzlichen 53. Kalenderwoche.

Es wird mit einem deutlich positiven Ergebnis für 2026 gerechnet.

Künftige Chancen

Mit dem Go-live der Ende 2021 eingeführten Lotteriesoftware besteht die Möglichkeit, weitere Produktformate wie Anteilsscheine auf LOTTO 6aus49-System oder ein GlücksSpirale-Jahreslos sowie den Vertrieb von TOTO und von Rubbellosen im Internet anzubieten. Diese Formate wurden bzw. werden sukzessive eingeführt. Außerdem wurde am Spielerlebnis für die mobilen Kunden im Internet durch die Einführung einer App gearbeitet, welche nun im realen Betrieb sukzessive weiter den sich ändernden Kundenwünschen angepasst wird.

Darüber hinaus beobachtet LOTTO Hamburg, ob die mit dem Glücksspielstaatsvertrag legalisierten Online-Automaten- oder Online-Casino-Spiele Ansatzpunkte für Synergien für das Lotterieangebot bieten. Der Kanalisierungsauftrag der Landeslotteriegesellschaften, die Vorgaben aus dem Glücksspielrecht und die Erkenntnisse des Responsible Gaming bilden dabei den begrenzenden Rahmen für die Nutzung der aufgeführten Chancen.

Der Kommunikationsansatz der eingesetzten Werbestrategie hat weiterhin das Ziel der langfristigen Sicherung des Kanalisierungserfolgs. LOTTO Hamburg setzt auch auf Incentivie-

rungsmaßnahmen, wie diese bei legalen gewerblichen Spielvermittlern sowie bei illegalen Anbietern von Wetten auf Lotterien des DLTB bereits üblich sind und darüber hinaus noch auf Maßnahmen, um werberelevante Jackpots bei den Spielgeneigten zu platzieren.

Künftige Risiken

LOTTO Hamburg erläutert seine Risiken ausführlich im Risikobericht.

Einschätzung/ Gesamtaussage der Geschäftsführung

Tendenziell ist die regelmäßige Teilnahme an den traditionellen Zahlenlotterien rückläufig. Diesem Trend wirken die Wochen mit relevantem Jackpotvorkommen sowie die Produkthanpassungen bei LOTTO 6aus49 (2020) und Eurojackpot (2022) in jüngerer Vergangenheit ebenso entgegen, wie eine laufende Digitalisierung des gesamten Produktportfolios. Die eigenen Reaktionsmöglichkeiten im Bereich Vertrieb und Marketing werden bestmöglich genutzt, sind aber gesetzlich begrenzt. Das Potenzial für Produktinnovationen und damit der von LOTTO Hamburg zu erzielende Kanalisierungserfolg ist durch den rechtlichen Rahmen eingeschränkt. Produktinnovationen sind außerdem i.d.R. nicht durch LOTTO Hamburg eigenständig umzusetzen, sondern bedürfen einer Abstimmung im DLTB bzw. innerhalb der anderen Kooperationen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Was sind Risiken?

Das Risikomanagement ist eine zentrale Unternehmensaufgabe und ein wesentlicher Teil des internen Kontrollsystems (IKS), um gesetzlichen Aufgaben (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG)) zu entsprechen. Es ist damit eine Kernkomponente der Compliance Struktur von LOTTO Hamburg. Im Rahmen der Zertifizierung nach ISO 27001 und den WLA-Standards (World Lottery Association) ist ein integriertes Risikomanagementsystem zur Prävention bzw. zur Steuerung potentieller Risiken (Information Security Management System) eingerichtet worden. Grundlage für das Risikomanagement ist eine regelmäßige strukturierte Analyse aller Geschäftsprozesse sowie die systematische Ermittlung eines unternehmensweiten Asset-Registers, welches alle notwendigen und kritischen Einrichtungen, Daten, Dokumente und sonstigen materiellen und immateriellen Werte und Ressourcen umfasst.

Risiken mit potenziell erheblicher Schadenshöhe

Vertriebsrisiken: In der demografischen Entwicklung der Kundenstruktur besteht weiter ein grundsätzliches Risiko. Die Kundenstruktur des derzeitigen Angebots des DLTB ist durch Käuferschichten >40 Jahre gekennzeichnet, jüngere Käuferschichten werden seit mehreren Jahren nur unzureichend gewonnen bzw. weichen auf illegale Angebote aus. Gerade deshalb wurde, wie unter Chancen beschrieben, der Kommunikationsansatz der eingesetzten Werbestrategie neu positioniert und der Vertriebsweg Internet weiter ausgebaut. Auch sind Produkt-, Marketing- oder Technikinnovationen vor allem im Zusammenwirken mit den Gesellschaften des DLTB bzw. der anderen Poolungsk Kooperationen sinnvoll, wie z.B. bei den Rubbellosen in den letzten Jahren. Marktgröße, Zielsetzung und Genehmigungssituation der einzelnen Kooperationen sind allerdings deutlich unterschiedlich. Veränderungen sind deshalb

zeitintensiv und daher eher langfristig umsetzbar. Ziel muss es allerdings bleiben, die notwendige Innovationsgeschwindigkeit zu erreichen, um die Marktposition und damit die Kanalisierungswirkung gegenüber anderen – auch illegalen – Anbietern zu stärken. Zugleich engt der Rechtsrahmen die Möglichkeiten ein. Hinzu kommt, dass die für einen dauerhaften Kanalisierungserfolg insgesamt erforderlichen Anpassungsmaßnahmen die wirtschaftlichen Möglichkeiten kleiner Gesellschaften – zu denen LOTTO Hamburg gehört – erheblich belasten können. Ggf. kann es auch sinnvoll sein, die individuelle Wertschöpfungstiefe über Kooperationen zu verringern oder das Angebot von Produkten mit geringem Deckungsbeitrag einzustellen.

Trotz des steigenden Online-Anteils werden noch immer ca. 65 % der Spielaufträge in Annahmestellen abgegeben. Bisher befindet sich ein großer Anteil der Annahmestellen von LOTTO Hamburg an Einzelstandorten des Tabakwaren- und Pressehandels. Dieses traditionelle Vertriebsformat sieht sich weiter veränderndem Kauf- und Konsumverhalten und der damit einhergehenden Umorientierung der Bevölkerung hin zu anderen Vertriebsformaten gegenüber. Zum anderen schrumpfen die Umsätze im genannten Vertriebsformat durch immer stärkeren Wettbewerb bzgl. der betreffenden Handelswaren durch neue oder verändert auftretende Marktteilnehmer. Hinzu kommt die rückläufige Nachfrage nach Tabakwaren und Zeitschriften, die die Ertragskraft des Vertriebsformats beeinträchtigt. Hierdurch ergibt sich in Einzellagen, aber auch bei kleineren und mittleren Filialbetrieben, eine oft grenzwertige Ertragslage. LOTTO Hamburg bemüht sich, auf den beschriebenen Strukturwandel des Marktes und die sich ändernden Konsumbedürfnisse der heutigen und zukünftigen Zielgruppen zu reagieren. Daher baut LOTTO Hamburg sein Internetangebot weiter aus. Trotz des steigenden Internetanteils bleiben die Annahmestellen aber von zentraler Bedeutung, da nur hier das von einer Vielzahl von Kunden nachgefragte anonyme Spiel möglich ist. LOTTO Hamburg bemüht sich daher, sein Annahmestellennetz zu stabilisieren und berücksichtigt bei der Standortwahl zukünftiger Annahmestellen die o.a. Rahmenbedingungen. Allerdings bestehen bei der Entwicklung neuer Standorte und Vertriebsmodelle häufig genehmigungsrechtliche Hindernisse.

Produktrisiken: In der Vergangenheit wirkten sich LOTTO 6aus49-Jackpots bereits ab einer Höhe >10 Mio€ positiv auf den Umsatz aus. In den letzten Jahren hat sich dieser Schwellenwert auf fast 15 Mio€ erhöht und erhöht sich nach aktueller Einschätzung weiter, so dass Jackpoteinflüsse gemessen an der jeweiligen Jackpothöhe weiter rückläufig sind. Daher besteht das Risiko, dass vor allem Gelegenheitsspieler immer seltener einen Zugang zu einem Hauptprodukt von LOTTO Hamburg finden. LOTTO Hamburg beobachtet genau und wägt ab, ob und ab wann Jackpotwerbung bei welcher Lotterie oder Sportlotterie geschaltet wird, um den erlebten „Jackpotverbrauch“ nicht zusätzlich zu „befeuern“. Auf der anderen Seite haben sich die Produktmodifikationen beim LOTTO 6aus49 und beim Eurojackpot als erfolgreich und damit als der erwartete strategische Schlüssel erwiesen, um auf die beschriebene Jackpotentwicklung zu reagieren. Als weiteres Produktrisiko besteht bei Endziffernlotterien mit festen Quoten (Spiel77, SUPER6, GlücksSpirale oder SiegerChance) – wenn auch mit geringer Wahrscheinlichkeit – die Möglichkeit extremer Überplanspiele, wenn ein Spielteilnehmer eine Losnummer in der gleichen Veranstaltung mehrmals spielt und hierauf einen Gewinn in der jeweils höchsten Gewinnklasse erzielt. Um dieses Risiko zu reduzieren, wurde beim Spiel77, bei der SUPER6, der GlücksSpirale und der SiegerChance jeweils die Gewinnausschüttung je Ziehung für die höchste Gewinnklasse auf eine maximale Summe reduziert. Das höchste Ein-

zelrisiko besteht hier bei der GlücksSpirale, bei der der Gesamtgewinn auf die höchste Gewinnklasse auf 21 Mio€ begrenzt ist. Der hamburgische Anteil von ca. 2,3 % an diesem möglichen Überplanspiel beträgt demnach knapp 0,5 Mio€ – wenn auch mit geringer Wahrscheinlichkeit. Dieses mögliche Überplanspiel in einer Veranstaltung ist nicht mit Hilfe eines Risikofonds oder einer ähnlichen Risikovorsorge abgedeckt, sondern belastet ggf. die Konzessions- bzw. Zweckabgabe.

Wettbewerbsrisiken: In den letzten Jahren ist es gelungen, durch rechtliche Schritte der Landeslotteriegesellschaften die werblichen Aktivitäten der illegalen Anbieter von Wetten auf Lotterien zurückzudrängen. Der gültige Glücksspielstaatsvertrag beinhaltet eine zentrale Einrichtung der Länder, die u.a. illegales Spiel unterbinden soll. Insoweit besteht die Chance auf eine Verbesserung der Wettbewerbssituation. Auf der anderen Seite muss beobachtet werden, ob durch die erfolgte Legalisierung der Online-Automaten- und Online-Casino-Spiele Spielwillige dazu bewegt werden, einen Teil ihres bisher für Lotterien verausgabten Budgets für diese Angebote zu nutzen.

Auf dem Gebiet der Soziallotterien traten in den letzten Jahren mit der Deutschen Sportlotterie, der Deutschen Postcode Lotterie, der Bildungslotterie freiheit+ oder auch mit der deutschen Traumhauslotterie bereits neue Wettbewerber auf den Markt. Weitere Markteintritte sind zu erwarten. Trotz des bisher begrenzten Erfolgs der neuen Soziallotterien besteht vor allem für das Produkt GlücksSpirale durch die deutliche Zunahme von Soziallotterien ein spezielles Wettbewerbsrisiko.

Operative Risiken: Der hohe Grad der automatisierten Bearbeitung in Verbindung mit der großen Anzahl an Transaktionen und schnellster Verarbeitungsgeschwindigkeit (Echtzeit-Verarbeitung) birgt operative Risiken. In erster Linie handelt es sich hierbei um ereignisorientierte Risiken (Energieausfall, Feuer, Wasser, Hardwareschäden etc.) sowie datenorientierte Risiken (Integritäts-, Verfügbarkeits- und Vertraulichkeitsrisiken). Im Extremfall kann eine längere Störung der IT-Systeme zu einem Ausschluss der Gesellschaft aus der Poolung des DLTB bzw. der Eurojackpot-Kooperation führen, mit der möglichen aber wenig wahrscheinlichen Folge, dass Großgewinne in voller Höhe zulasten des Unternehmens bedient werden müssten. Bei Störungen besteht eine hohe Abhängigkeit von der Leistungsfähigkeit des Herstellers der hoch spezialisierten Lotteriesoftware. Die getroffenen umfassenden und regelmäßig evaluierten bzw. an neue Bedrohungsszenarien angepassten Vorkehrungen für Datensicherheit, Business Continuity, Disaster Recovery und Krisenmanagement reduzieren diese Risiken oder ermöglichen ihre Akzeptanz, wenn auch bei steigendem finanziellem und personellem Aufwand.

Rechtliche Risiken: Das wegen der potenziellen Instabilität des Rechtsrahmens grundsätzliche Risiko für den Kanalisierungserfolg der von LOTTO Hamburg angebotenen Lotterien besteht weiterhin. Das im Glücksspielstaatsvertrag 2021 festgeschriebene staatliche Veranstaltungsprivileg gefährlicherer Lotterien wird von privaten Glücksspielanbietern zwar nicht offen angegriffen, jedoch durch immer mehr Soziallotterien bedrängt. Hinzu kommt, dass die privaten Erlaubnisinhaber rechtlich gegen nahezu alle Nebenbestimmungen vorgehen bzw. für Lockerungen lobbyieren. Da die Rechtsgrundlagen der Gemeinsamen Glücksspielaufsicht der Länder (GGL) für das IP-Blocking gegen illegale Glücksspielanbieter für rechtswidrig erklärt wurde, wurden neue Bestimmungen erarbeitet, die sich derzeit in den Länderparlamenten im Ratifi-

zierungsverfahren befinden. Im Rahmen der Evaluation des GlüStV 2021 zur Vorbereitung einer erwarteten Überarbeitung in 2027, bringt sich LOTTO Hamburg mit den anderen Landeslotteriegesellschaften ein.

Daher analysiert LOTTO Hamburg regelmäßig die möglichen Szenarien und entwickelt geschäftspolitische Ansätze, um negative Auswirkungen einer möglichen Rechtsänderung auf das Unternehmen zu reduzieren bzw. Chancen zu nutzen.

Risikoüberwachung

Entsprechend der Bedeutung des Bedrohungspotentials, möglicher Schwachstellen sowie installierter Schutzmaßnahmen für LOTTO Hamburg ermittelt sich je Asset/ Ressource ein Risikowert, dessen Überwachung und gegebenenfalls Reduzierung Aufgabe des jeweiligen Asset-Verantwortlichen ist. Die ständige Überwachung der Inhalte des Asset-Registers ermöglicht die umgehende Reaktionsbereitschaft des Managements auf kritische Veränderungen. Die Aufgabe der Risikoüberwachung wurde in die Stellenbeschreibungen der Führungskräfte übernommen – um ihr einen angemessenen Stellenwert zuzuweisen – und wird jährlich von einem externen Prüfer nach ISO 27001 zertifiziert.

Für LOTTO Hamburg besteht ein fakultativer Aufsichtsrat, der im Rahmen seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet wird. Hierzu zählen auch auftretende Risiken von besonderer Bedeutung, welche von den Mitarbeitern der LOTTO Hamburg GmbH nach einem festgelegten Verfahren verarbeitet werden. Dieses geschieht auf Basis periodischer sowie inventarisierter Risikoanalysen.

Einschätzung/ Gesamtaussage der Geschäftsführung

Aufbauend auf der Risikoidentifizierung und der Risikobewertung werden ggf. Steuerungsmaßnahmen definiert, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder Schadenshöhe zielgerichtet reduzieren. Die Risiken werden durch zugewiesene Risikoeigentümer laufend überwacht, Veränderungen analysiert und dokumentiert. Die Elemente des Risikomanagementsystems sind in einem Management-Handbuch beschrieben. Bezüglich eventueller Einnahmeausfälle durch Eintritt von Risiken ist zu berücksichtigen, dass über 80 % der Aufwendungen unmittelbar umsatzabhängig sind und damit ebenfalls entfallen würden.

Auf Basis des beschriebenen Verfahrens ergeben sich für die Geschäftsführung der LOTTO Hamburg GmbH derzeit keine Anhaltspunkte dafür, dass Risiken einzeln oder aggregiert den Fortbestand der LOTTO Hamburg GmbH gefährden oder gefährden könnten.

Hamburg, den 19.03.2026

LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg
Geschäftsführung

Torsten Meinberg Henning D. Thiele

B Jahresabschluss

Bilanz

Zum 31.12.2025:

in €	2025	2024
AKTIVA		
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.456.242,59	7.344.937,45
Geleistete Anzahlungen	208.922,12	0,00
	<u>6.665.164,71</u>	<u>7.344.937,45</u>
Sachanlagen		
Ein- und Umbauten in gemieteten Geschäftsräumen	1.917,90	4.227,90
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3.347.578,36	3.400.494,65
	<u>3.349.496,26</u>	<u>3.404.722,55</u>
UMLAUFVERMÖGEN		
Vorräte		
Waren	558.140,12	509.365,37
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus dem Spielgeschäft	3.703.840,41	3.278.002,95
Forderungen gegen Freie und Hansestadt Hamburg	35.010.091,67	40.015.077,78
Sonstige Vermögensgegenstände	53.059,17	99.555,50
	<u>38.766.991,25</u>	<u>43.392.636,23</u>
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.433.213,94	11.242.813,20
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.919.148,55	1.451.622,74
AKTIVE LATENTE STEUERN	3.639.786,00	4.341.300,00
	<u>61.331.940,83</u>	<u>71.687.397,54</u>

in €	2025	2024
PASSIVA		
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	8.852.599,11	7.838.645,77
Jahresüberschuss	734.189,65	1.608.953,34
	<u>9.612.788,76</u>	<u>9.473.599,11</u>
RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24.974.648,00	25.182.350,00
Steuerrückstellungen	41.163,70	770.690,00
Sonstige Rückstellungen	878.001,86	939.687,78
	<u>25.893.813,56</u>	<u>26.892.727,78</u>
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.085.821,73	4.450.841,47
Verbindlichkeiten aus dem Spielgeschäft	13.135.214,78	14.097.544,71
Verbindlichkeiten gegenüber Freie und Hansestadt Hamburg	2.897.043,98	10.871.026,35
Sonstige Verbindlichkeiten, davon	2.932.142,52	3.229.600,52
- aus Lieferungen und Leistungen: 205 € (VJ: 164 T€)		
- aus Steuern: 2.711 € (VJ: 3.054 T€)	23.050.223,01	32.649.013,05
- im Rahmen der sozialen Sicherheit: 16 € (VJ: 12 T€)		
	<u>23.050.223,01</u>	<u>32.649.013,05</u>
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.775.115,50	2.672.057,60
	<u>61.331.940,83</u>	<u>71.687.397,54</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2025:

in €	2025	2024
Umsatzerlöse		
Spieleinsätze	175.477.160,77	182.811.766,10
Bearbeitungsgebühren	6.977.076,20	7.261.547,30
Lotterie- und Wetteinnahmen	182.454.236,97	190.073.313,40
Erlösschmälerungen	-54.621,60	-34.070,35
Sonstige Umsätze	128.923,37	321.973,92
Lotteriesteuer	-30.331.875,70	-31.563.890,34
	152.196.663,04	158.797.326,63
Sonstige betriebliche Erträge	1.619.043,41	1.779.300,76
Umsatzbezogene Aufwendungen aus dem Spielgeschäft	-125.155.312,45	-133.727.245,68
Rohergebnis	28.660.394,00	26.849.381,71
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-7.490.588,25	-7.082.360,69
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.449.627,52	-2.399.433,48
- davon für Altersversorgung: 113.184,37 € (VJ: 119 T€)	-9.940.215,77	-9.481.794,17
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.877.487,43	-1.575.467,82
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.676.757,60	-13.853.616,73
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	848.118,79	1.390.612,55
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-499.907,57	-479.153,79
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 466.628,00 € (VJ: 446 T€)		
Finanzergebnis	348.211,22	911.458,76
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.779.954,77	-1.241.008,41
- davon aus latenten Steuern: 45.600,00 € (VJ: -118 T€)		
Jahresüberschuss	734.189,65	1.608.953,34

C Anhang

Angaben zur Gesellschaft

Die LOTTO Hamburg GmbH hat ihren Sitz in Hamburg und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg unter der Nr. HRB 16709 eingetragen.

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der LOTTO Hamburg GmbH umfasst den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2025 und wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften erstellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB Anwendung.

Wegen der Besonderheiten des Geschäftsbetriebes hat die Gesellschaft zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des Jahresabschlusses in Anwendung des § 265 Abs. 6 HGB bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen die Bilanzposition Forderungen aus dem Spielgeschäft sowie bei den Verbindlichkeiten die Bilanzposition Verbindlichkeiten aus dem Spielgeschäft eingefügt. Des Weiteren wurde in Anwendung des § 265 Abs. 6 HGB in der Gewinn- und Verlustrechnung eine Zwischensumme Lotterie- und Wetteinnahmen in den Umsatzerlösen eingefügt, sowie die Position Materialaufwand in die Position Umsatzbezogene Aufwendungen aus dem Spielgeschäft umbenannt.

Der Jahresabschluss wird vor Ergebnisverwendung aufgestellt.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 800 € werden im Zugangsjahr sofort als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Wirtschaftsgüter mit einem Nettoanschaffungswert von über 800 € werden in das Anlagevermögen aufgenommen und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen im Rahmen des strengen Niederstwertprinzips vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Der Ausweis des Kassenbestandes und der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt zu Nennwerten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden zu Nominalwerten angesetzt. Sie werden in Höhe der vor dem Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben ausgewiesen, soweit diese Aufwendungen die folgenden Geschäftsjahre betreffen.

Aktive latente Steuern wurden gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB gebildet und in der Bilanz separat ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren auf versicherungsmathematischen Gutachten zum 31.12.2025. Zur Ermittlung der Rückstellungen wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln nach Heubeck 2018 G angewendet. Zur Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,06 % p.a. gem. § 253 Abs. 2 HGB) bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren, veröffentlicht durch die Deutsche Bundesbank, zugrunde gelegt. Es wurde eine Gehaltssteigerung von 2,5 % zugrunde gelegt. Weiterhin wurde das Alter zum Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung gemäß RV - Altersgrenzenanpassungsgesetz zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für Ruhegelder erfolgen auf der Grundlage der in § 253 HGB enthaltenen Bestimmungen und werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 2,06 % p.a. bewertet. Der maßgebliche Rechnungszins für die Bewertung der Rückstellungen für Ruhegelder ermittelt sich nach den Vorschriften der Rückstellungsabzinsungsverordnung aus einer Durchschnittsbildung der letzten 10 Jahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die Rückstellungen für Dienstjubiläen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 2,21% p.a. bewertet. Es wurde eine Gehaltssteigerung von 3,0 % zugrunde gelegt. Der maßgebliche Rechnungszins für die Bewertung der Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen ermittelt sich nach den Vorschriften der Rückstellungsabzinsungsverordnung aus einer Durchschnittsbildung der letzten 7 Jahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Erträge bzw. Aufwendungen aus der Abzinsung bzw. Aufzinsung von Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ bzw. unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden zu Nominalwerten angesetzt. Sie werden in Höhe der vor dem Bilanzstichtag vereinnahmten Spieleinsätze ausgewiesen, soweit diese Erträge nach dem Bilanzstichtag betreffen.

Die LOTTO Hamburg GmbH ist im Allgemeinen nicht vorsteuerabzugsberechtigt. Die Umsatzsteuer ist i. d. R. Aufwand bzw. Bestandteil von aktivierungsfähigen Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 ist im Anlagespiegel dargestellt.

Umlaufvermögen

Die Forderungen mit 38.714 T€ und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 38 T€ haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Hinzu kommen sonstige Vermögensgegenständen von 15 T€ (VJ: 15 T€), die eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen Vorauszahlungen für Werbemaßnahmen, Wartungspauschalen, Dienstleistungen sowie Versicherungsprämien ausgewiesen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden gemäß § 274 Abs. 1 HGB auf Unterschiedsbeträge aus der Bewertung von Bilanzposten nach Handelsrecht und Steuerrecht ermittelt. Zur Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurden zunächst 15,0 % für Körperschaftsteuer, 5,5 % für Solidaritätszuschlag auf Körperschaftsteuer und 16,45 % für Gewerbesteuer berücksichtigt. Ergänzend wurde in 2025 erstmalig gem. Wachstumschancengesetz die sog. Duration, d.h. Verbrauchserwartung berücksichtigt. Daraus ergibt sich:

Geschäftsvorgang	Unterschiedswert	Latente Steuer
Pensionsrückstellungen	13.196 T€	3.581 T€
Rückstellung Dienstjubiläen	21 T€	6 T€
Rückstellung Ruhegelder	195 T€	53 T€
SUMME		3.640 T€

in €	Anschaffungswerte				kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	
	01.01.2025				01.01.2025			31.12.2025	31.12.2024
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.578.215,55	216.516,39	12.370,05	0,00	13.807.101,99	1.117.581,30	0,00	7.350.859,40	7.344.937,45
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	221.292,17	-12.370,05	0,00	208.922,12	0,00	0,00	208.922,12	0,00
	13.578.215,55	437.808,56	0,00	0,00	14.016.024,11	1.117.581,30	0,00	7.350.859,40	7.344.937,45
II. Sachanlagen									
1. Ein- und Umbauten in gemieteten Geschäftsräumen	408.755,44	6.901,28	0,00	6.901,28	408.755,44	2.310,00	0,00	406.837,54	4.227,90
2. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.684.669,05	725.030,97	0,00	2.068.355,85	8.341.344,17	757.596,13	2.048.004,72	4.993.765,81	3.347.578,36
	10.093.424,49	731.932,25	0,00	2.075.257,13	8.750.099,61	759.906,13	2.048.004,72	5.400.603,35	3.349.496,26
Anlagevermögen	23.671.640,04	1.169.740,81	0,00	2.075.257,13	22.766.123,72	1.877.487,43	2.048.004,72	10.014.660,97	10.749.660,00

Passiva

Eigenkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26.000,00 € und ist in voller Höhe eingezahlt.

Der Jahresüberschuss 2024 von 1.608.953,34 € wurde anteilig in Höhe von 595.000 € an die Gesellschafterin Freie und Hansestadt Hamburg ausgeschüttet, der weitere Anteil in Höhe von 1.013.953,34 € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Eigenkapitalspiegel in €	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnvortrag	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2024	26.000,00	0,00	0,00	7.838.645,77	1.608.953,34	9.473.599,11
Jahresergebnis des Geschäftsjahres	0,00	0,00	0,00	0,00	734.189,65	734.189,65
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	-595.000,00	-595.000,00
Kapitalerhöhung/ Zuführung	0,00	0,00	0,00	1.013.953,34	-1.013.953,34	0,00
Stand zum 31.12.2025	26.000,00	0,00	0,00	8.852.599,11	734.189,65	9.612.788,76

Nach § 268 Abs. 8 S. 2 HGB besteht zum Gläubigerschutz eine Ausschüttungs- und Abführungssperre in Höhe der bilanzierten aktiven latenten Steuern in Höhe von 3.640 T€ (VJ: 4.341 T€). Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 0 T€). (VJ: 0 T€).

Rückstellungen

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung nach § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 487 T€ werden unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Der Effekt aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes für Pensionsverpflichtungen (+664 T€) wird entsprechend dem Ausweiswahlrecht lt. Regelung des IDW RS HFA 30 im operativen Ergebnis ausgewiesen. Latente Steuern wurden entsprechend gebildet und sind im Absatz „Aktive latente Steuern“ erläutert.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Umlage Lotteriekoperationen 230 T€, ausstehende Personalaufwendungen 208 T€, ausstehende Eingangsrechnungen 99 T€, Betriebs- und Energiekosten 76 T€, Steuerrückstellungen 41 T€ sowie Prozess-/ Rechtsberatung 3 T€.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem Spielgeschäft haben mit 11.852 T€ (VJ: 12.695 T€) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, mit 1.313 T€ (VJ: 1.403 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, davon 893 T€ (VJ 983 T€) von mehr als fünf Jahren. Die übrigen Verbindlichkeiten mit 7.018 T€ (VJ: 7.681 T€) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von 2.897 T€ (VJ: 10.871 T€) resultieren aus noch abzuführender Konzessionsabgabe. Bzgl. aller Verbindlichkeiten auf Lieferungen und Leistungen gelten im Hinblick auf die Sicherheit die üblichen Vorbehaltsrechte.

In der Bilanz zum 31.12.2025 wurden die Verbindlichkeiten aus der Lotteriesteuer 2.513 T€ (VJ 2.818 T€) unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Voraus empfangene Spieleinsätze der Spielteilnehmer für die Ausspielung der Veranstaltungen ab der 1. Kalenderwoche 2025 ausgewiesen. Hierbei werden die Umsatzerlöse gemäß der Vereinbarung des Deutschen Lotto- und Totoblocks entsprechend der Norm DIN EN 28601 abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die im Geschäftsjahr 2025 im Inland erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	T€
Spieleinsätze	175.477
Bearbeitungsgebühren	6.977
Lotterie- und Wetteinnahmen	182.454
Sonstige Umsätze	129
Erlösschmälerungen	-55
Lotteriesteuer	-30.332
	152.196

Ergänzend verweisen wir auf die Erläuterungen im Lagebericht.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten aperiodische Erträge in Höhe von 853 T€, insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 820 T€.

Umsatzbezogene Aufwendungen aus dem Spielgeschäft

Unter dieser Position werden die Gewinnausschüttungen an die Spielteilnehmer, die Konzessionsabgabe an die Freie und Hansestadt Hamburg, die Vergütungen an die Vertriebspartner sowie die Zweckabgaben aus GlücksSpirale, SiegerChance und BINGO! - Die Umweltlotterie an die jeweiligen Destinatäre ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten aperiodische Aufwendungen in Höhe von 111 T€. Die Anwendung des Mindeststeuergesetzes hat hierbei keine Auswirkung auf die Gesellschaft.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr 2025 sind bzw. werden Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 35 T€ (VJ: 35 T€) angefallen bzw. erwartet.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei Betrachtung der Fälligkeiten 2025 – 2029 bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Investitionen in Anlagevermögen sowie aus Miete, Leasing und Wartung in Höhe von rd. 6,7 Mio€. Zusätzlich besteht zur Pensionssicherung seit Mai 2003 ein Vertrag mit einer Unterstützungskasse für die Mitarbeiter der LOTTO Hamburg GmbH, die nach dem 31.12.2002 in die Dienste des Unternehmens eingetreten sind bzw. eintreten. Es wurden im Geschäftsjahr 104 T€ eingezahlt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer ohne Geschäftsführer betrug:

	2025 Anzahl	2024 Anzahl
Prokuristen (VZ)	2	2
Vollbeschäftigte	80	75
Teilzeitbeschäftigte	21	20
	103	97
Auszubildende	3	4
	106	101
davon Arbeitnehmerinnen	56	51
davon Arbeitnehmer	50	46
% Anteil der Teilzeitbeschäftigten	20,3	20,6
% Anteil der Frauen	52,8	52,2
% Anteil der Schwerbehinderten	5,6	4,1

Die Anzahl der Versorgungsempfänger/ -innen betrug zum 31.12.2025 98 (VJ: 107)

Gesellschafter/ Konzernverhältnisse

Gesellschafterin der LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg, ist mit 100 % der Geschäftsanteile die Freie und Hansestadt Hamburg. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Freie und Hansestadt Hamburg einbezogen, welcher auf hamburg.de. veröffentlicht wird.

Mitglieder der Geschäftsführung

Herr Torsten Meinberg, Volljurist, Hamburg und Herr Henning D. Thiele, Diplom-Kaufmann, Hamburg, vertreten die Gesellschaft gemeinsam.

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer wurden für ihre Leistung im Geschäftsjahr 2025 wie folgt vergütet:

in T€	erfolgsunabhängig		Gesamt- bezüge
	Grundgehalt	Nebenleistung	
Michael Heinrich	131	19	149
Torsten Meinberg	130	24	155
SUMME	261	43	304

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Barbara Jacobs, Hamburg
Amtsleiterin, Behörde für Finanzen und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg
- Vorsitzende –

Georg Friedrich Jucknat, Hamburg (bis 28.01.2026)
Landesbetrieb Verkehr
- stellvertretender Vorsitzender –

Dr. Christian Eggeling, Hamburg (ab 28.01.2026)
Beteiligungsverwaltung,
Behörde für Finanzen und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg
- stellvertretender Vorsitzender -

Maren Ulrich, Hamburg
Personalentwicklung - Leiterin Haspa Campus, Hamburger Sparkasse

Matthias Goecke
Sachgebietsleiter, Behörde für Finanzen und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg

Markus Bauer, Hamburg
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter

Detlef Uhl, Hamburg
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder des Aufsichtsrates betrugen für fünf (VJ: fünf) Sitzungen 1,2 T€ (VJ: 1,4 T€).

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung der LOTTO Hamburg GmbH schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Gesellschafterversammlung zu empfehlen, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2025 in Höhe von 734.189,65 € zu einem Anteil von 139.189,65 € in die Gewinnrücklagen einzustellen und in Höhe von 595.000 € an die Gesellschafterin auszuschütten.

Hamburg, den 19.03.2026

LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg
Geschäftsführung

Torsten Meinberg

Henning D. Thiele

C. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LOTTO Hamburg GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.
- Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis für den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 20.04.2026

ETL AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Matthias Aprath
Wirtschaftsprüfer

gez. Jennifer Timmer
Wirtschaftsprüferin"

Bericht des Aufsichtsrates der LOTTO Hamburg GmbH über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025

Der Aufsichtsrat der LOTTO Hamburg GmbH hat die Geschäftsführung überwacht und sich in 2025 in vier regulären Sitzungen (3. März, 23. Juni, 9. September und 15. Dezember) sowie in einer Sondersitzung (26. November) über den Geschäftsgang und über alle wichtigen Geschäftsvorfälle informiert. In den vorgenannten Sitzungen wurden die nach der Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat befasste sich insbesondere mit den Themen

- Entwicklung des Glücksspielrechts,
- Entwicklung des Glücksspielmarktes,
- Unternehmenskonzeptes – 1. Fortschrittsbericht,
- Personal- und Organisationsangelegenheiten,
- Jahresabschluss 2024,
- Quartalsberichterstattungen 2025,
- Wirtschaftsplanung 2026,
- neue Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Jahre 2025 bis 2029,
- Sponsoring,
- Interne Revision,
- Compliance,
- Mietvertrag über externe Schulungsräume,
- Geschäftsführernachfolge.

Der vorliegende Jahresabschluss mit Anhang und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ETL AG geprüft worden. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und von dem Bericht der Abschlussprüfer Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeitenden sowie der Geschäftsführung für das große Engagement und den im Jahr 2025 erzielten Erfolg.